

EXPERTE 1**„DAS WAR SCHON IMMER SO!“ –**

Überblick über die Geschichte des Gottesdienstes

Aufgabe: Lies den Text und unterstreiche die wichtigsten Informationen!

„Das war schon immer so!“ Dieser Satz trifft für Gottesdienste nicht zu. Auch unsere baptistischen Gottesdienste haben sich aus einer langen Geschichte von mindestens 2.500 Jahren entwickelt. Außerdem sind Gottesdienste auch immer von der Kultur des jeweiligen Landes beeinflusst, so dass die deutschen Gottesdienste nicht so sind wie die in Indien oder Mexiko.

Psalmen im Wechsel zu beten oder zu singen, das haben bereits die Juden in ihrem Gottesdienst gemacht, von denen die ersten Christen dies übernommen haben. Auch die Sprache der Juden, Hebräisch, kommt bei uns heute noch in den Wörtern „Halleluja“ (hebräisch: „Lobt Jahwe/Gott“), „Hosianna“ (hebräisch: „Hilf doch!“) und „Amen“ (hebräisch: „so steht es fest, so sei es!“) vor. Auch das Vaterunser ist alt. Es gehört ebenso wie die Predigt und das Lesen von weiteren Bibeltexten seit dem ersten Jahrhundert n. Chr. zum christlichen Gottesdienst.

Da das Christentum sich u.a. in lateinisch-sprachigen Ländern verbreitete, wurden die Gottesdienste auch in Latein abgehalten. Das war später ein Problem in den deutsch-sprachigen Gebieten, denn hier verstanden eigentlich nur die Theologen, worum es im Gottesdienst ging. Der normale Bauer oder Kaufmann verstand nichts, außer wenn die Predigt auf Deutsch gehalten wurde, was jedoch noch nicht oft der Fall war.

Dies hat Martin Luther im 16. Jahrhundert geändert. Er war der Meinung, dass der Gottesdienst nicht nur dafür da ist, um Gott zu dienen, sondern dass Gott damit dem Menschen dienen will. Dazu müssen die Gottesdienstbesucher aber verstehen, worum es geht, und auch mitmachen und nicht nur zuhören. Darum hat Luther für einige grundlegende Änderungen gesorgt: deutsche Gemeindelieder, die die Gemeinde auch mitsingt, und das gesamte Abendmahl für alle Gottesdienstbesucher (vorher bekam die Gemeinde nur das Brot, den Wein trank der Priester allein).

Aus dem Gedanken, dass Gott uns dient und mit uns in Kontakt kommen möchte, entwickelte sich immer stärker die Erkenntnis, dass die Besucher und Besucherinnen im Gottesdienst aufbaut und gestärkt werden sollen.

Als die Baptisten Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstanden, hatten dann auch bei ihnen das Singen und die Predigt den Sinn, etwas über Gott zu lernen und die Gottesdienstbesucher*innen für ihren Alltag stark zu machen.

„Das war schon immer so?“ – Nein! Wichtige Kernelemente eines Gottesdienstes gibt es tatsächlich schon sehr, sehr lange. Aber der Gottesdienst hat sich immer wieder verändert. Mal sehen, wie in 200 Jahren Gottesdienst gefeiert wird ...

KIRCHE AM SONNTAG – GOTTESDIENST

EXPERTE 2

WAS IST WAS? – ELEMENTE EINES GOTTESDIENSTES

Aufgabe: Lies die einzelnen Elemente und ordne ihnen die richtige Erklärung zu.

<p>01 PRÄLUDIUM</p>	<p>A Gott wird gelobt und angebetet. Die Besucher richten ihren Blick weg von ihrem Alltag auf Gott.</p>
<p>02 BEGRÜSSUNG</p>	<p>B Die Gemeinde ist dankbar für das, was sie hat. Darum kann sie abgeben. Jesus hat geteilt, die Gemeinde teilt auch. Und sie fragt: „Wer kann unsere Unterstützung gebrauchen?“</p>
<p>03 EINGANGSGEBET</p>	<p>C Die Gemeinde beginnt den Gottesdienst und stimmt sich darauf ein, mit Gott zu sprechen und von ihm angesprochen zu werden.</p>
<p>04 ANBETUNG</p>	<p>D Die Gemeinde denkt über einen Bibeltext nach. Sie ist offen für einen neuen Gedanken.</p>
<p>05 PREDIGT</p>	<p>E Gemeinde ist mehr als der Gottesdienst. Es gibt viele unterschiedliche Menschen in der Gemeinde. Es ist gut, wenn man voneinander weiß und sich unterstützen kann.</p>
<p>06 FÜRBITTE</p>	<p>F Gott wird eingeladen, im Gottesdienst zu den Menschen zu sprechen. Der Gottesdienst wird unter Gottes Segen gestellt.</p>
<p>07 KOLLEKTE</p>	<p>G Gott spricht nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag. Und Gott unterstützt und stärkt die Besucher, also lassen sie sich senden.</p>
<p>08 BEKANNT- MACHUNGEN</p>	<p>H Jede*r Gottesdienstbesucher*in ist willkommen. Das „Sündenregister“ der letzten Woche verhindert nichts; Gott spricht jeden an.</p>
<p>09 SEGEN</p>	<p>I Nicht nur die Besucher*innen selbst, sondern auch andere Menschen und die Welt sind wichtig. Wenn für andere gebetet wird, heißt das jedoch nicht, dass nur Gott sich um sie kümmert, sondern der Auftrag gilt auch der Gemeinde: Was kann jede*r Einzelne gegen Ungerechtigkeit, Hunger, Elend tun?</p>

EXPERTE 3

UND DIE BIBEL SAGT ...

Aufgabe: Schlage mindestens vier der Bibelstellen nach und schreibe wichtige Stichworte daraus auf!

<p>1. Kolosser 3,16</p>	
<p>2. Apostelgeschichte 2,42</p>	
<p>3. Matthäus 18,30</p>	
<p>4. Psalm 100,4-5</p>	
<p>5. Markus 10,45</p>	
<p>6. Hebräer 13,16</p>	